

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1901**

271 (20.11.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-535858](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-535858)

# Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Kopfzeile oder deren Raum:  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von C. F. Metzger & Söhne in Zeven

## Zeveländische Nachrichten.

№ 271.

Mittwoch den 20. November 1901.

111. Jahrgang.

### Erstes Blatt.

#### \* Der Zolltarif.

Die Zolltarifvorlage hat, wie nicht anders erwartet wurde, die Zustimmung des Bundesrats erhalten. Nur Reuß a. L. erhob sein Entgegen gegen die Vorlage, was aber um so weniger Bedeutung hat, als dieser Kleinstaat grundsätzlich gegen alle Maßnahmen der Reichsregierung opponiert. Daß gegen einzelne Bestimmungen des Entwurfs auch noch einige andere verbündete Regierungen, so ramentlich die der Hansestädte, stimmten, kommt gleichfalls nicht in Betracht. Die Entscheidung liegt bei dem in der nächsten Woche zusammentretenden Reichstage, und diese Entscheidung vermag zur Stunde niemand voraussagen zu können. Nur das kann schon jetzt gesagt werden: Die Kämpfe, die dieser Entscheidung vorausgehen werden, werden von unerhörter Bitterkeit sein. Weder das Tabaksmonopol, noch die Biersteuer, noch das Sozialistengesetz oder die Leg Feinze haben solche Angriffe auszuhalten gehabt, wie der Zolltarifentwurf sie auszuhalten haben wird; denn keine dieser mit Haken und Trompeten niedergestimmten Gesetzesvorlagen berührte das Interesse so vieler Personen so tief, wie die Zolltarifvorlage mit dem dazu gehörigen Gesetzentwurf. Wie viele Deutsche auch rauchen und Bier trinken, noch mehr essen Brot und Fleisch, und eine Verteuerung unentbehrlicher Lebensmittel schneidet sehr viel allgemeiner und tiefer in den Geldbeutel als die noch so viel gebrauchten Genussmittel, deren Verbrauch ja in schlechten Zeiten stets eingeschränkt wird, ohne daß allzuviel Aufsehens davon gemacht wird. Die Entscheidung wird sehr, sehr lange auf sich warten lassen, zumal da, wenn es gelingt, sie bis Ende des Jahres 1902 hinzuzögern, ein Erfolg sicher ist: Die Kündigung der Handelsverträge wird um ein Jahr verschoben oder richtiger, die bestehenden Handelsverträge bleiben ein Jahr länger in Kraft.

Unbedingte Gegner der Vorlagen sind natürlich die Sozialdemokraten und Freisinnigen, die nicht nur aus sachlichen, sondern auch aus parteipolitischen Gründen die feurigste und ausgeheftete Verdrissamkeit entwickeln werden. In der nationalliberalen Partei und im Zentrum herrschen zwei Strömungen, aber die Zahl der Gegner ist nicht so groß, daß sie im Verein mit den Freisinnigen und Sozialisten eine Mehrheit bilden könnten. So ist es gewissermaßen sicher, daß der Entwurf der Regierung im großen und ganzen Annahme findet.

#### Politische Rundschau.

In der Konferenz der Vertreter von Landesversicherungsämtern, Invalidenversicherungsanstalten und zugelassenen Kasseneinrichtungen im Reichsversicherungsamt, die am 15. d. M. stattfand, wurde eine Reihe von Einzelfragen aus dem Gebiete des Heilverfahrens erörtert. Ferner kam zur Sprache, inwieweit es möglich sein würde, Versorgung von Rentenempfängern in Invalidenhäusern, an schweren ansteckenden Krankheiten leidenden oder sonst fischen hilflosen Personen zugute kommen zu lassen. Einer Anregung aus Vereinskreisen entsprechend wurde vom Reichsversicherungsamt die weitere Pflege des Arbeiterwohnungsbaues empfohlen. Die Dauer der Teilnahme an der Expedition nach China soll nach der übereinstimmenden Ansicht der Versammelten ungeachtet gewisser formaler Bedenken wie die militärische Dienstleistung in Kriegs- oder Mobilmachungszeiten angerechnet werden.

Von verschiedenen Seiten wird angedeutet, daß eine offizielle Zurückweisung der Beschuldigungen des englischen Kolonialministers Chamberlain bei passender Gelegenheit im Reichstage zu erwarten sei. Soweit die W. Z. hört, hat Graf Bälou wiederholt zu erkennen gegeben, daß er, wenn er im Reichstage von der bezuften Vertretung des deutschen Volkes und unter Zugrundelegung des authentischen Wortlauts der Äußerungen des Herrn Chamberlain um seine Ansicht angegangen werden sollte, keinen Anstand nehmen werde, dieselbe öffentlich und un-

zweideutig zu erkennen zu geben. Er hat es nur als fremdende Zumutung abgelehnt, sich Direktiven und Marschroute durch Beschlüsse vorschreiben zu lassen, deren spontaner Charakter durch den Umstand, daß zwischen dem Tage, an dem jene Äußerungen Chamberlains gefallen sind, 14 und mehr Tage liegen, nur schlecht bezeugt wird.

An den öffentlichen Arbeitsnachweisen des Deutschen Reiches hat im Oktober der Andrang einen solchen Grad erreicht, daß auf jede offene Stelle zwei Arbeitsuchende zu verzeichnen waren! In genauen Ziffern kamen im Durchschnitt der Arbeitsnachweise, soweit sie an die Berichterstattung der Berliner Halbmonatsschrift „Der Arbeitsmarkt“ (Verlag von Georg Reimer) angeschlossen sind, auf 100 offene Stellen 198,1 Arbeitsuchende (gegen 153,3 im vorjährigen Oktober). Während die Zahl der Beschäftigten, die in den Krankenkassen versichert waren, im vorigen Jahre im Laufe des Okt. sich noch um 1,2 Proz. hob, ist sie in diesem Jahre um 1,6 Proz. zurückgegangen. Infolge der sinkenden Löhne ist der innere Markt immer weniger ausnahmefähig geworden, und der dadurch hervorgerufene weitere Rückgang führt zu neuen Arbeiterentlassungen. Selbst ein Betrieb wie die Vereinigte Königs- und Laurahütte hat den Arbeitern die Notwendigkeit starker Entlassungen bekannt gegeben.

München, 18. Nov. Bei dem Feste, welches anlässlich der Einweihung der hiesigen Reichsbankhauptstelle gestern Abend auf dem Salvatorereller die Oberbayerische Handels- und Gewerbeammer und der Münchener Handelsverein zu Ehren des Reichsbankpräsidenten Dr. Koch veranstalteten, waren auch der Finanzminister, der Justizminister und viele andere Notabilitäten zugegen. Nach einem Hoch auf den Kaiser und den Prinzregenten legte der Vorstand der Oberbayerischen Handels- und Gewerbeammer die großen Verdienste der Reichsbank dar und schloß mit einem Hoch auf den Präsidenten desselben, Dr. Koch. Letzterer betonte in seiner Erwiderung, daß man sich heute nur schwer ein Bild machen könne von den tatsächlichen Zuständen, die vor 1870 auf dem Gebiete des deutschen Notenwesens und dem deutschen Geldmarkte herrschten. Jetzt sei erwiesen, daß die Reichsbank auch in schwierigen Zeiten ein fester Rückhalt sei. (Zustimmung.) Das habe sich auch bei der Krisis dieses Jahres gezeigt (erneute Zustimmung). Die Reichsbank habe wesentlich zu deren Abmilderung beigetragen. Zudem Redner darauf hinzuweisen, daß die durch die Krisis bewirkte Hemmung des allzu schnellen Aufschwungs und des allzu großen Erweiterungsstrebens zur Hebung des Kredits vielmehr sogar gut sei, gab er zugleich der Hoffnung Ausdruck, daß die Krisis bald überwunden sein werde. Wägiglich der landwirtschaftlichen Wechsel gehe die Reichsbank weiter als jede andere Bank, gegen den Vorwurf, daß die Reichsbank nicht genügend für die Landwirtschaft sorge, brauche er sich daher nicht zu verteidigen. Redner schloß mit einem Hoch auf die beiden festgebenden Korporationen.

Weking, 18. Nov. Die Kaiserin-Witwe gab eine Verordnung bekannt, in der sie die Verdienste Ludwigshagens hervorhebt und befiehlt, zu seinen Ehren ein würdiges Denkmal in der Gestalt eines Bogens in dem Dorfe, wo er geboren ist, zu errichten. Durch die Verordnung wird ferner seinem ältesten Sohne und dessen Nachkommen durch 23 Geschlechter hindurch der Titel Marquis verliehen.

Venzeln, 17. Nov. Die Feier des Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs verlief den Verhältnissen des holsteinischen Landaufenthaltes entsprechend im engen Kreise. Seine Königliche Hoheit nahmen am Vormittage in Venzeln und Wüldenstein die Glückwünsche der Großherzoglichen Familie und des Gefolges entgegen, zur Frühstückstafel waren Graf und Gräfin Scheel-Plessen aus Siergagen, zur Abendstafel der Regierungspräsident v. Wuttel und das hier anwesende Gefolge geladen, im übrigen verbrachten Seine Königliche Hoheit den Tag im Kreise der hohen Familie und erfreuten sich der zahlreichen Glückwünsche, die von nah und fern von Behörden, Vereinigungen und

Privatpersonen als Zeichen getreuer Anhänglichkeit ein- gingen. (G.-M.)

Oldenburg, 18. Nov. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, den königlich Preussischen Rittmeister a. D. von Baumbach in Oldenburg mit dem 1. Dezember d. J. zum dienstthuenden Kommethern zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, dem Kaiserlichen Kapitän zur See, Veder, Kommandant S. M. Schulschiff Blücher, das Ehen-Komturkreuz zu verleihen.

#### Korrespondenzen.

# Zeven, 19. Nov. Termin zur teilweisen Neuwahl des Stadtrats ist auf Donnerstag den 28. Nov. von 10 bis 12 1/2 Uhr morgens im Rathaus angesetzt. Zu wählen sind 7 Mitglieder; von denen wenigstens 3 zu denjenigen wählbaren Grundbesitzern gehören müssen, welche für ihren in der Gemeinde Zeven belegenen Grundbesitz entweder mit mindestens 15 M. zur Grund- und Gebäudesteuer oder mit mindestens 6 M. zur Gebäudesteuer allein angesetzt sind. Zwei Jahre bleiben noch Stadtratmitglieder die Herren:

Proprietär H. Lampe, Bauat Trouchon, Landwirt Brader, Selmelker Eilers, Bankier Ninken, Maler Solaro, Kaufmann Wölfel, Gärtner G. Alberts, es geben aus die Herren:

Brauereibesitzer Feikder, Sekretär Albers, Kaufmann J. H. Bruns, Viehhändler J. D. Josephs, Fabrikant Fr. Möhlmann, Steinhauer Bernh. Müller; außerdem ist bereits früher durch den Tod abgegangen Herr Fr. Niarks.

\* Zeven, 19. Nov. Gestern gelangten beim hiesigen Bahnhofsamt fünf erstklassige Zeveländer Zuchtbullen im Alter von 1 bis 2 1/2 Jahren zur Ablieferung, angekauft von den vereinigten Verkaufsvermittlern des Zeveler Herdbuchvereins und bestimmt für Zentral-Amerika. Die Tiere wurden nach Hamburg verladen und werden demnächst die Reise über den Ocean antreten. Somit wäre denn unserm Rindviehschlag, dank seiner vorzüglichen Eigenschaften, aber auch dank der rührigen Thätigkeit des Herdbuchvereins und seiner Organe, ein neues Absatzgebiet erschlossen.

\* Die neuen Briefmarken zu zwei, drei und fünf Mark, die erst im vorigen Jahre eingeführt wurden, sind schon ein begehrter Artikel bei den Briefmarkenhändlern geworden. Da die Marken am 1. April d. J. durch die Einheitsmarken ersetzt werden, so erwartet man eine große Knappheit der Wertzeichen, die nur zwei Jahre im Gebrauch gewesen sein werden. Der Vorrat an gebrauchten, aber gut erhaltenen Marken dürfte überhaupt nicht groß werden. Von den Marken zu 2 M. hat die Reichspost im Jahre 1900 939 252 Stück abgesetzt. Diese dürften in ihrer Hauptmasse im inneren Postdienst aufgebraucht sein, der ein Jahr vorher nahezu 900 000 Stück beanspruchte. Der Rest entspricht ungefähr dem Absatz der Marke zu 3 M., von der 95 158 verkauft wurden. Fünfmark-Marken sind überhaupt nur 5272 Stück gebraucht worden.

\* 131. Herzoglich Braunschweigische Landes-Lotterie (6. Klasse), Ziehung am 18. November, mitgeteilt vom Hauptkollektur A. Schwabe in Zeven. Gewinne von 1000 Mark und darüber (ohne Gewähr). Nr. 610 (1000 Mark), 3596 (5000), 6488 (1000), 7519 (1000), 11 573 (3000), 16 083 (1000), 16 615 (2000), 18 388 (2000), 18 714 (1000), 19 420 (1000), 20 028 (1000), 33 268 (2000), 33 839 (3000), 34 571 (1000), 36 996 (1000), 38 653 (1000), 41 104 (1000), 42 799 (1000), 42 930 (1000), 45 753 (3000), 48 605 (1000), 51 375 (1000), 52 481 (1000), 52 884 (1000), 53 637 (3000), 54 200 (3000), 54 233 (3000), 55 690 (2000), 56 483 (1000), 57 017 (1000), 57 909 (3000), 60 161 (1000), 60 313 (3000), 73 483 (1000), 74 368 (2000), 80 252 (2000), 82 136 (1000), 82 209 (1000), 82 815 (3000), 84 507 (1000), 84 969 (1000), 86 485 (1000), 86 774 (10 000), 87 672 (1000), 91 833 (2000), 95 520 (1000), 95 573 (3000), 95 935 (1000), 96 471 (1000), 98 474 (3000).

**Sozial.** 17. Nov. Am Bußtage wird nach beendigtem Gottesdienst in der Kirche zu Patens eine Kollekte zum Besten der Seemannsmission stattfinden; am letzten Sonntag im Kirchenjahr (Totensonntag) den 24. d. Mts. wird das heilige Abendmahl ausgeteilt werden; die Beichte ist an demselben Tage 9 Uhr vormittags. Anmeldeungen hierzu werden bis Sonnabendabend in der Pastorei zu Patens erbeten.

**Die Feier des Geburtstages Sr. A. Hoheit des Großherzogs** ist im hiesigen Kriegerverein gestern Abend in jeder Weise großartig verlaufen; es hatten sich hierzu ca. 70 Personen eingefunden. In fröhlicher Stimmung blieb die Gesellschaft bei ersten und heiteren Reden, Gesang und Deklamationen längere Zeit vereint. Der Kriegerverein darf mit Stolz und Freude auf das so schön verlaufene Fest zurückblicken.

**Saude.** 18. Nov. Am vorigen Sonnabend fand in Taddikens Gasthof die zweite Vorstellung des Wilhelmshavener Stadttheaters statt. Gegeben wurde das Schauspiel „Auf Teuburg und Nodok“. Trotz der ungünstigen Witterung hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden. Die Aufführung fand allgemeinen Beifall, den Darstellern wurde reichlicher Applaus gespendet.

**Von der Kiste.** 17. Nov. Der November ist ein witterungswidriger Geselle, der mit der ganzen Witterungsskala aufwartet. Nebel, Regen, Sturm, Frost, Schnee und Hagel — alles bietet er in rascher Aufeinanderfolge. Nach den Regentagen wäre ein beständigeres Wetter, wenn auch mit leichtem Frost verbunden, weit angenehmer und in gesundheitlicher Hinsicht zuträglich, als das unbeständige Wetter, das Erfrühlungen aller Art zeitigt. — Ein Landmann in Sophiengraben ließ auf seinem Hofe Bohrungen nach Wasser vornehmen. Auf 9 Meter Tiefe bekam man gutes Wasser, doch war der Zutluß zu gering. Weitere Bohrungen ergaben in einer Tiefe von 18 Metern bittersalziges Wasser, so daß die Bohrversuche nach brauchbarem Wasser eingestellt werden mußten.

**Wangerooz.** 16. Nov. Der hiesige Postagent hat den Dienst wieder übernommen, deshalb ist der Postaffizient Beckhusen von hier nach Delmenhorst versetzt worden. Sicherem Vernehmen nach hat der Postagent sein Dienstverhältnis zum Frühjahr gekündigt und wird er somit am 1. Mai k. J. wohl freiwillig aus dem Postdienste ausscheiden.

**Oldenburg.** 18. Nov. Als bester Schütz aus dem im Sommer d. Jz. abgehaltenen Schießen um die von Seiner Majestät dem Kaiser für die Unteroffiziere der Infanterie-Regimenter des 10. Armeekorps gestiftete Kaiserkrone ist nach den jetzt hierher gelangten Mitteilungen der Unteroffizier Stell der 6. Kompanie oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 hervorgegangen. Derselbe erzielte mit 7 Schuß auf 150 Meter gegen die mit 24 Ringen versehene Kaiserpreisheide 156 Ringe. Die dem Genannten ausgedehnte Prämie ist eine schwere silberne Taschenuhr, mit dem Bildnis des obersten Kriegsherrn und entsprechender Widmung versehen. Der nächstbeste Schütz ist ein Unteroffizier des Infanterie-Regiments von Voigts-Nehz (3. Hann.) Nr. 79 in Hildesheim, welcher die vom Generalkommando des Armeekorps beschaffte silberne Taschenuhr mit Widmung erhalten hat. Den vom Kaiser gestifteten Ehrenorden für den besten Schützen der Infanterie-Offiziere des 10. Armeekorps hat ein Leutnant des 2. Hannoverischen Infanterie-Regiments Nr. 77 in Celle erhalten.

**Oldenburg.** 18. Nov. Der Einkaufsverein der Kolonialwarenhändler e. G. m. b. H. zu Oldenburg hielt am 15. Nov. im Stedinger Hof abends eine Generalversammlung ab zwecks Aufnahme neuer Mitglieder. Die Versammlung war zahlreich besucht, ganz besonders auch von auswärtigen Mitgliedern, was von dem regen Interesse zeugt, welches den anerkanntwertigen Bestrebungen des Vereins entgegengebracht wird. Nach Aufnahme der neuen Mitglieder besteht der Verein jetzt aus einer stattlichen Anzahl von Genossen und ist somit in der Lage, gemeinsame Einkäufe in ganz beträchtlichen Quantitäten zu machen und hierdurch wesentliche Vorteile zu erzielen, welche wiederum auch dem allgemeinen Publikum zugute kommen. Ohne Zweifel wird sich der Verein in Kürze noch weiter entwickeln, denn von vielen Kollegen fast sämtlicher Städte des Herzogtums liegen Anfragen bezüglich beabsichtigten Anschlusses vor. Nach Erledigung der Aufnahme-Formalitäten fand eine Besprechung anderer geschäftlicher Angelegenheiten statt, wobei die Mitglieder sich in prompter, sachlicher Weise über neu eingegangene Differten einig wurden.

**Bremen.** 18. Nov. In der am 16. d. M. abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrats des Norddeutschen Lloyd berichtete der Vorstand, daß das Netto der Betriebsüberschüsse der ersten neun Monate des laufenden Geschäftsjahres 20 144 000 Mk. gegen 20 390 000 Mk. im selben Zeitraum des Vorjahres und 13 360 000 Mk. in den ersten 9 Monaten des Jahres 1899 betrage. Für die diesjährige Periode Oktober-Dezember sei ein gewisser Minderertrag bemerkbar wegen des Ausfalls der amerikanischen Maisernte und des Rückganges der Ausfuhr amerikanischer Maschinen und landwirtschaftlicher Geräte. Der Ausfall werde aber durch die Zunahme anderer Frachten von Nordamerika nach Bremen, welche bis zum 31. Oktober 30 000 Tons betrage, und durch vermehrte Einnahme aus dem Personenverkehr zu einem guten Teile ausgeglichen

werden. Seit dem 1. Januar sei das Schiffsmaterial im Gesamtwerte um 35 458 000 Mk. vermehrt, woran bisher 24 500 000 Mk. bezahlt seien. Zur Zeit seien 9 transatlantische Dampfer im Bau, darunter ein Schnell-dampfer und ein Schulkraftschiff. Die Ablieferung und Bezahlung dieser Schiffe ertrage sich bis 1905. Sämtliche Dampfer seien in regelmäßigem Betriebe beschäftigt.

## Vermischtes.

**Neufahrwasser.** 18. Nov. Heute früh 6.30 in der Fabrik der Zuckerraffinerie Danzig-Neufahrwasser Feuer aus, das die ganze Anlage zerstörte. Der Schaden beträgt sieben Millionen Mark.

**Zusterburg.** 18. Nov. Das Kriegsgericht verurteilte heute den Leutnant Hildebrand wegen 2 Weckampfs mit Todeserfolg zu zwei Jahren, den Oberleutnant Grapdorf wegen Kartatrogens zu fünf Tagen Festung.

**Hüneburg.** 15. Nov. Auf der großen Heide westlich von Illterlöh wird in nächster Zeit wieder ein neues größeres Kieselgubwerk entstehen. Die Großfirma A. Hacke u. Co. in Celle hat bei dem Dorfe Schwarbeck, Kr. Celle, ein etwa 18 Morgen (4 1/2 Hektar) großes Kieselgubterrain zum Abbau erworben. Das zu errichtende Gubwerk ist in der Reihe der Grubenwerke nun schon das siebente, das dort auf der Heide seit 40 Jahren entsteht. Wissenschaftlich als hier lagernd festgesetzt ist die Kieselgub genau vor 60 Jahren durch Professor Ehrenberg in Berlin. „Nort na Mottensdag (Martinstag) achteim unnerenteinveerdig kamen up uen Sodwe“, so erzählte der Mann, der ihn als Knabe geführt hat und nachher die Entwicklung der Gruben alle mit erlebt hat, „een ganz vornehmer Mann un sat taun Buren, ob he nich mal mitgahn woll na de witten Ere up de Hei, he harre davon hörd un mach se gern mal sehn. De Bur har leene Tid und schide mild mit un. Wie neemten eenen Spaten mit na de witten Ere. Dien Schappewen har id se mannigmal sejen un de Schap damit smeten. Damals was id veertein Johr old. Heimlich heb id lacht, as de fine Herr mit den Spaten ansäng to graben, dat am smäten dā, die Ere besālen un tau bekiefen döch'n Glas. Nāher gew id woll hörd, dot de Mann Ehrenberg heit hat Mid hat he einen Gulden (2 Mk.) geben.“ Anfang der 60er Jahre aber erst begann eine Firma Kiefert mit wenigen Arbeitern die Ausbeute, nachdem 1859 durch eine große Reihe von Bohrversuchen die Mächtigkeit und Güte der Lager festgesetzt war. Man stelle man zusammen die beiden Silber: durch die todes-einfame Heide heute vor 60 Jahren wandert der Professor Ehrenberg mit seinem jungen Begleiter und heute ist dort auf der weiten Fläche ein Kieselgubpennsylvanien entstanden, wie es schöner, imposanter nicht gedacht werden kann: Wohnhäuser, Fabriken, Maschinenhäuser, Schloten, Mählmöhlen, Trockenhäuser, Schuppen, Brennöfen, Schlemmbühnen u. belegen die Heide und werden sie mehr und mehr beleben, denn dort sind noch Kieselgublager für viele, viele Millionen — entbedte und unentbedte.

**Die Heilung des Krebses?** Eine hochwichtige Nachricht, wenn sie sich in vollem Umfange bestätigt, kommt aus Chicago. Ein dortiger Arzt will ein großes Problem gelöst haben, denn er behauptet, den Krebs heilen zu können. Die Mitteilung aus Chicago vom 6. d. M. lautet darüber: Dr. J. E. Gillmann, Professor am Gahnemann Medical College, der mit Hilfe der Röntgenstrahlen kürzlich eine Frau W. Potter von Brustkrebs geheilt haben soll, an dem sie lange gelitten, äußerte sich heute über seine Behandlungsmethode wie folgt: „Ich glaube, meine Behandlungsmethode kann jede Art von Krebs heilen. Wo ihre Wirksamkeit aufhört, weiß ich nicht. In dem besonderen Fall (Frau Potter) wurden Röntgenstrahlen drei Monate lang jeden zweiten Tag appliziert und nach Ablauf dieser Zeit war die Heilung vollständig. Die Applizierung geschieht mit Hilfe der regulären Röntgenlampe, die an die Drähte einer elektrischen Batterie angeschlossen ist. Die Röhre zeigt ein grünliches Licht und der Strahl fällt direkt durch die Krebswucherung. — Der Patient fühlt dabei nichts als ein wenig Hitze oder Kälte. Aber die X-Strahlen sind nur eins der bei der Heilung mitwirkenden Agentien, sie leisten nur Mithilfe, aber mit ihrem Bestande kann nicht nur der Krebs, sondern auch jedes ähnliche Leiden geheilt werden.“ — Im Interesse der leidenden Menschheit wäre diese Entdeckung, wie wohl nicht weiter hervorzuheben zu werden braucht, von allergrößter Bedeutung; man thut aber wohl gut, zunächst abzuwarten, ob und wie sich die Heilmethode weiter bewährt, denn es wäre entschieden unangebracht, den Lebenden vorzeitig Hoffnungen zu erwecken, die sich vielleicht später nicht erfüllen.

**Dringende Familienangelegenheit. Komme sofort zurück. Mutter.** Dieses Telegramm erhielt der Handlungsreisende Dupré, als er mit seinem Kaufherrn in Nordfrankreich reiste. Eilfertig fuhr Dupré nach Paris und kam nicht wieder. Nun begab sich der Kaufherr selbst nach der Seinestadt. Dort fand er, daß es sich bei seinem jungen Herrn Dupré allerdings um eine dringende Familienangelegenheit gehandelt hatte, nur daß diese ihn, den Kaufmann, selbst betraf. Der Reisende war mit des Kaufherrn Frau durchgebrannt, nachdem sie vorher das Geschäft ausverkauft hatten. Zum Ueberflus-

hatten sie ihre Abfahrt mit dem Automobil des Geschäftsmach!

## Neueste Nachrichten.

**Berlin.** 18. Nov. Dem Allgemeinen deutschen Schulverein zur Erhaltung des Deutschlands im Auslande haben in neuester Zeit verschiedene deutsche Bundesfürsten ihr Interesse zugewandt. Nachdem unlängst von der Förderung der Vereinsbestrebungen durch den Großherzog von Sachsen-Weimar berichtet worden ist, haben sich neuerdings, wie die Nat.-Ztg. hört, auch der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und der Großherzog von Oldenburg dem Verein als Mitglieder angeschlossen.

**Bremen.** 18. Nov. Entgegen Berliner Meldungen verlautet hier aus besser Quelle, daß in Berlin keinerlei Besprechungen über eine Verstaatlichung deutscher Schiff-fabriklinien stattgefunden haben. Der Gedanke einer Verstaatlichung sei weder von den Gesellschaften, noch von der Regierung niemals angeregt worden.

**Köln.** 18. Nov. Wie die Kölnische Zeitung aus Grevenbroich meldet, ist dort gestern Vormittag ein starker Erdbeben wahrgenommen worden.

**Leipzig.** 18. Nov. Gestern Nachmittag wurde im Connewitzer Holze ein Mann erschossen aufgefunden, der später als der Direktor des Jörbiger Bankvereins, Otto Gramm aus Jörbig bei Bitterfeld, erkannt wurde. Der Beweggrund der Tat ist unbekannt.

**Grenzfriedersdorf (Sachsen).** 18. Nov. In dem Hause des Jügelbeisetzers Barthel hier brach heute früh ein Brand aus. Infolge der Raucherentwicklung erstickten die Ehefrau Barthels und zwei Kinder, während drei andere seiner Kinder Brandwunden erlitten.

**Wiesbaden.** 18. Nov. Bei der gestern anlässlich der Enthüllung der Demet-Büste in Schierstein veranstalteten Feier kam es zu einem furchtbaren Tumult. Der Redner, der freireligiöse Prediger der Stadt Wiesbaden, namens Welker, nannte den deutsch-französischen Krieg im Jahre 1870 einen Raubzug und die Einverleibung von Nassau in Preußen im Jahre 1866 einen Diebstahl. Raun hatte der Redner dieses gesagt, entstand ein ungeheurer Lärm; es ertönten „Pfeif-“ und „Schluß“-Rufe, welche in Tätlichkeiten auszuarten drohten und erst nachließen, als ein Komiteemitglied die Rednertribüne betrat und entschlossen gegen diese Ausführungen protestierte. Hierauf wurde ein Kaiserhoch ausgebracht und die Nationalhymne gesungen.

**London.** 18. Nov. Nach Meldungen aus Südafrika soll Dewet eine Streitmacht gesammelt haben, die ihn in den Stand setzt, energische Offensivoperationen im Norden des Oranjerivierstaates aufzunehmen. Sie besteht aus 6000 Mann, darunter 1500 Afrikaner.

## (Telephonische Nachrichten.)

**Berlin.** 19. Nov. Wie die Nat.-Ztg. Korresp. hört, sind Versuche im Gange, um wie bei den Beratungen über den Zolltarif im Jahre 1878/79 eine interkationelle wirtschaftliche Vereinigung zustande zu bringen.

Die Berl. Pol. Nachr. melden: Die preussischen Eisenbahneinnahmen haben in den letzten Monaten einen so erheblichen Rückgang aufzuweisen, wie er seit dem Uebergang als Staatsbahn in Preußen noch nie bemerkt worden ist.

**Wapenburg.** 19. Nov. Die, wie bereits gemeldet, auf der Nordsee von der Mannschaft verlassenen beiden hiesigen Schiffe, der Dreimastschoner Adolphine und der Schoner Elisabeth, sind eingeschleppt worden, und zwar der erstere von einem Hamburger Dampfer nach Hamburg, letzterer nach Ymuiden.

**Halle a. S.** 19. Nov. Die Stadtverordneten bewilligen 42 000 Mk. für Notstandsarbeiten.

**Leipzig.** 19. Nov. Der in Konkurs geratene Bankier Paul Richard Blemel ist unter Mitnahme von über 100 000 Mk. flüchtig geworden.

**Newyork.** 19. Novbr. Nach einer Depesche aus Maracibo ist infolge der starken Regenfälle in den Cordilleren zwischen Venezuela und Columbien an der Grenze ein dreiwöchentlicher Waffenstillstand vereinbart worden. Die Stadt Ciutua ist überschwemmt, eine Anzahl Menschen ist verunglückt.

**Washington.** 19. Nov. Der deutsche Botschafter erklärte einem Berichterstatter, alles Berede, daß der deutsche Kaiser die europäischen Völker zum Kampfe gegen die amerikanische Handelswelt zu vereinigen suche, sei unbegründet, und die Nachricht, Deutschland bemühe sich, in Südamerika und in Westindien Kohlenstationen oder andere Stützpunkte zu erlangen, sei von feindlich gesinnten Elementen in die Welt gesetzt, die Deutschland nicht gern in freundschaftlichen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten sähen. Der Botschafter schloß, er sei amtlich ermächtigt zu erklären, daß Deutschland keine derartigen Absichten, wie sie ihm zugehrieben wurden, habe.

**London.** 19. Nov. Eine Depesche Lord Kitcheners aus Pretoria meldet: Seit dem 7. d. M. sind 43 Buren gefallen, 16 verwundet und 291 gefangen genommen, 6 haben sich ergeben. Verschiedene Burenabteilungen, darunter die von Fouché geführt, werden von den Engländern verfolgt.

Der amtlichen Verlustliste zufolge wurden in dem Gefechte bei Tweefontein am 14. d. M. ein Mann ge-



löbet und 3 Offiziere, darunter ein Prinz Radziwill, sowie 6 Mann verwundet.

**Peking, 19. Nov.** (Reuter-Meldung) Prinz Tschun, der morgen nach Tientsin abreist, sprach gestern in der deutschen Botschaft vor und hatte daselbst eine Unterredung, in welcher sich zeigte, daß seine Reise ihn mit fortschrittlichen Ideen erfüllt hat.

**Meppen, 19. Nov.** In Esfertwegen wurde die Leiche eines jungen Marzes aus einem Brunnen gezogen. Die gerichtliche Untersuchung ergab, daß der junge Mann eines gewaltsamen Todes gestorben und die Leiche dann in den Brunnen geworfen ist. Als Grund für die That wird Eifersucht vermutet. Der Thäter ist noch nicht entdeckt.

**Darmstadt, 19. Nov.** Das erst am 6. Oktober in Gegenwart des Großherzogs eingeweihte große Gebäude der hiesigen Turngemeinde ist heute früh bis auf die Umfassungsmauer niedergebrannt. Zwei Dienstmädchen sind verbrannt, ein drittes, welches sich an einem Seite herunterließ, wurde durch einen Stoß erheblich verletzt. Ein Kellner stürzte sich von der Giebelmauer herab und brach das Genick.

**Frankfurt a. M., 19. Nov.** Der Frankf. Ztg. wird aus Newyork gemeldet, daß an der Brooklyner

Brücke neuerdings weitere Beschädigungen festgestellt worden seien. — Bei einem Eisenbahnunglück vor der Station Helena in Montana auf der Linie der großen Nordbahn wurden 25 Personen getötet.

**Sagan, 19. Nov.** Der Landbriefträger Möller in Dittersbach tötete mit Weibhieben die uneheliche Reimann und betraute sie. Der Mörder wurde verhaftet.

**Brüssel, 19. Nov.** Nach einer Privatdepesche aus London ist die Frau des Präsidenten Stein mit ihren fünf Kindern ohne jede Begründung aus Afrika deportiert und nach Europa eingeschifft worden, trotzdem ihre Gesundheit sehr erschüttert ist.

### Marktberichte.

**Jever, 19. Nov.** Dem heutigen Kram- und Viehmarkte waren zugeführt 281 Stück Hornvieh, 56 Schafe und ca. 110 Schweine. Feine waren zum Verkauf gestellt 30 Wagen Rot- und Weißholz sowie 5 Wagen Kartoffeln, auch ammerländische Holzwaren, Besen sowie Wöttcher- und Seilerwaren z. Vom Lande her herrschte trotz der schlechten Witterung noch ein reger Verkehr auf dem Markte, auswärtige Händler waren nur in mäßiger

Zahl vertreten und entwickelte sich auf dem Viehmarkt ein mittelmäßiger Handel bei mittelmäßigen Preisen. Ochsen waren ziemlich stark vertreten und herrschte mäßige Nachfrage nach denselben. Für große Ochsen zahlte man 260 bis 280 Mk. Eine schwere hochtragende Kuh erbrachte 425 Mk., nächsten Frühjahrs kalbende leichte Veester kosteten 210—220 Mk. Der Handel auf dem Schaf- u. Schweinemarkt war gut, Schafe kosteten 18—36 Mk., 4 Wochen alte Ferkel 10—11 Mk. Rotkohl kostete 5—20 Pfg. pro Kopf, der Weißkohl dagegen war wieder billiger wie am letzten Markt, er kostete pro Kopf 3—4 Pfg., pro Zentner 80 Pfg. und 1 Mk. und ist voraussichtlich am Nachmittag noch billiger verkauft worden. Für Kartoffeln forderte man 2,40 Mk. und 2,50 Mk. pro Ctn. Nächster und letzter Viehmarkt dieses Jahres am 26. November.

### Kirchliche Nachrichten.

**Am Buß- und Bettage, Nov. 20:**  
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Verlage.  
Kirchenchor.  
Gottesdienst um 5 Uhr: Pastor Gramberg.  
Beichte und Abendmahl.

### Amtliche Anzeigen.

Zur Anstufung der Reihenfolge, in welcher die für das Jahr 1902 gewählten Hauptschöffen in den ordentlichen Schöffengerichtsstellungen ihr Amt wahrzunehmen haben, ist öffentliche Gerichtsitzung auf den

**27. Novbr. d. J. vorm. 10 Uhr** hieselbst angesetzt.  
Jever, 1901 November 12.  
Großherzogliches Amtsgericht.

Meine Befamtmachung vom 29. Mai d. J. betr. den Aufenthalt des Arbeiters Jan Holfs Schlotz ist erledigt.  
Jever, 1901 Nov. 15. Nr. 337/01.  
Der Amtsanwalt: Bartels.

### Hebung.

Freitag 22. Novbr. d. J. nachmittags von 4 bis 7 Uhr in Dubens Gasthause hieselbst.

- Gemeindeumlage:
  - nach Gesamtsteuer 9 pCt.,
  - nach Grund- u. Gebäudest. 11 pCt.,
- Amtsverbandsumlage:
  - nach der Einkommenst. 28 pCt.,
  - nach der Gesamtsteuer 17 pCt.,
  - nach dem G undbesitz inkl. Mietwert der Gebäude d. Gektar 85 Pf.,
  - nach dem Viehbestand à Stück 10 1/2 Pfg.,
- Armenbeitrag 50 pCt. der Einkommenssteuer,
- die Kirchen-Zutraden.  
Sengwarden, Novbr. 1901.  
G. Eggers, Mfr.

**Jen. Rob.-Br.-Ver.-Gesellschaft.**  
Hebung der Brandschaden-Anlage bei Ulrichs am 21. d. M. von 5—7 Uhr, bei Kruper am 22. d. M. von 5—7 Uhr.  
Lauenstebe, den 18. Nov. 1901.  
Diedr. Janßen.

Hebung der erkannten Anlage zur Brandkasse vom 20. bis zum 24. dieses Monats in meinem Hause.  
Langewerth. H. A. Martens.

Werde die erkannte Anlage Sonnab. d. den 23. November von 2 bis 5 Uhr nachmittags bei Duten und von 6 bis 8 Uhr bei Thaber heben.  
Sinkenest. J. Wessermann.

Hebung der Brandkassen-Anlage in meinem Hause Donnerstag den 21. d. M. von 5 bis 7 Uhr abends.  
Westrum. B. Thomssen.

Hebung der erkannten Brandkassenanlage Sonnabend den 23. Nov. von nachmittags 6 Uhr an bei Meiners in Wichens.  
H. Wichens. Joh. Folkers, Deputierter.

### Vermisste Anzeigen.

**Korinthen,**  
neue, 1 Pfd. 25 Pfg. **J. G. Cassens.**  
Habe ein fettes Schaf zu verkaufen.  
Clebrens. Karl Ziften.

### Thee! Thee!

öftr. Mischung, öftr. Mischung.

Meine Thees hochf.

öftr. Mischung v. Nr. 1—5

im Preise von

**1,20 bis 3 Mk.**

bringe in empfehlende Erinnerung.

### Thee! Thee!

öftr. Mischung, öftr. Mischung.

**E. Wilms.**

Große Auswahl in fertig. u. angef.

**Smyrnastickerieien,**  
als Radfahrstättel, Kissen,  
Sessel, Fußbänke,  
Stuhlstreifen, Teppiche

in allen Größen zu bedeutend billigeren Preisen, äußerst leicht und rasch zu erlernen.  
Anleitung gratis.

**Moriz Moses.**

Empfehle:  
braunes Christzeug Pfd. 60 Pfg.,  
ff. mit Mandeln Pfd. 1 Mk.,  
kölnische Spekulatib Pfd. 1 Mk.,  
braune Gewürztuchen,  
weiße Zuckerrüsse,  
braune Muden,  
Pfefferrüsse.

**D. Eden,** Wage-  
sträge.



Empfing noch eine frische Ladung russischer Pferde und verkaufe dieselben gegen bar und auf

**Zahlungsfrist.**  
Neuende. H. Frels.  
Zu verkaufen zum Antritt auf 1. Mai 1902 eine Stelle mit Garten, für einen Schuster oder Schneider passend.  
Teitens. A. Olmanns.

Ein junger Mann, gelernter Kesselschmied, der auch mit Maschinen umzugehen versteht, sucht Stellung als Kesselschmied, Setzer oder Maschinist. Gute Papiere bezw. Militärpapiere stehen zur Verfügung. Adr.: Habben, Jever, Nordergast.

Infolge der niedrigen Wollpreise kauften einige hundert

### wollene Pferddecke

solide Ware, umrandet und breite Bordüre.

Diese Decke wiegt 1500 Gramm und empfehlen solche zu

**3,75 Mk. pr. Stück.**

In gleicher Qualität am hiesigen Platz nicht käuflich.

Verkauf nur gegen Barzahlung.

Warenhaus **J. M. Valk Söhne,**  
JEVER.

### Geschäfts-Gröpfung.

Werde mich am 25. ds. Mts. zu St. Zoostertalendeich als

### Schuhmachermeister

niederlassen, und bitte die Bewohner von St. Zoost und Umgegend mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Indem ich prompte und gute Arbeit verspreche, bitte ich um vielen Zuspruch.  
Hochachtungsvoll

**Joh. Tiedemann.**  
Z. Ht. Horumerfel.

### Braunes Christzeug

in bekannter Güte empfiehlt

**Adolf Bruns.**

**Jf. holl. Blumentohl.**  
Wih. Gerdes.

### Neue

Datteln,  
Feigen,  
Mandeln,  
Strackmandeln,  
Haffelnüsse.

**E. Wilms.**

Habe schöne mirbelochende grüne Erbsen abzugeben.  
Barfel. F. Eilers.

### Sonigfuchen

frisch eingetroffen. **E. Wilms.**

Zu verkaufen

ein Bullkalb.  
Bout, Schützenstr. 4. H. Magnus.

Zu verkaufen

ein Harnhund.  
Clebrens. Diedr. Eilers.

Wünsche einen angeforderten Stier anzukaufen. Bitte um Angebote.  
Utters. A. S. Hinrichs.  
**Gesucht**  
auf Ostern ein Lehrling.  
Hooftel. Joh. Harms, Zimmermstr.

### Großer Gelegenheitskauf.

Ich kaufe unter Preis einige hundert Stück durchaus reeller wollener Pferddecke,

schwere gute Ware, jede Decke umrandet, Größe 145 cm breit, 205 cm lang, wiegt pl. m. 1750 bis 1850 gr, und stelle solche als enorm billig

**pr. Stück 4 Mk.**

zum Verkauf.

(Der reelle Verkaufspreis ist 6 Mk.)  
Diese Decke kann auch als Schlafdecke dienen. Bitte Musterdecke zur Ansicht zu verlangen.

**A. Mendelsohn.**

**Kriegerverein**  **Hohenkirchen.**

Sonntag den 24. November d. J. **Gemeinschaftl. Kirchgang.**  
Sammelplatz vor dem Vereinslokal morgens 9 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

 **Kriegerverein Clebrens.**

Sonntag den 24. November abends 7 Uhr Versammlung beim Kameraden B e h r e n s, Schenum. Tagesordnung: Weihnachtsfeier betreffend. Aufnahme neuer Mitglieder. Sonstiges. Um zahlreiche Beteiligung bittet d. V.

### TETTENS.

**Gemischter Chor Wangerland.**  
Freitag den 29. November

**1. Gesellschaftsabend,**  
Liedervorträge des Chors und theatralesche Aufführungen mit nachfolgendem

### Ball.

Entree: Nichtmitglieder 60 Pfg., Mitglieder 30 Pfg.

Anfang präzise 7 Uhr.  
Freundlichst laden ein

**W. C. Carstens. Der Vorstand.**

**Gesucht**  
halbmöglichst ein Geselle auf dauernde Arbeit und auf Ostern oder Mai ein Lehrling.

Hooftel. Aug. Harms, Schuhmachermeister.

**Gesucht**  
auf Mai 1902 ein junger Mann für eine große Landwirtschaft gegen Salär.  
Zu erfragen im Hotel zum Schwarzen Adler, Jever.

In fertigen Herren-, Burschen- u. Knabengarderoben biete ich eine Auswahl, wie sie in

# guter Ware

größer und preiswerter von keiner Seite geboten wird. Sitz, Stoff und Rathaten nur mit Maßarbeit vergleichbar. Frisch aus Arbeit gekommen:

Herren- u. Knaben-Paletots u. Ulsters, prima Stoffe und Sitz.

## A. Mendelsohn.

### Herrenwäsche,

als: **Kragen, Manschetten, Einsätze, Unterziehzeuge, Krawatten, Kragenschoner, Regenschirme**

empfehle in großer Auswahl billigst.

## Ernst Benters, Jever.

Rosenträger.

Handschuhe.



Reinprecher Nr. 36.

Reinprecher Nr. 36.

Jever. **Fritz Asseier junr.** Schlachtkraße.

empfehle sein reichhaltiges **Möbel-, Spiegel- und Polstermöbel-Lager.**

Speziell biete eine große Auswahl Sofas, Lehnstühle, Schlafsofas, Chaiselongues, Mahagoni- und Nussbaum-Spiegel, Trumeaux, Buffets, Sekretäre, Vertikows, Galerischränke, Herren- und Damen-Schreibtische, Schreibessel, Klaviersessel, Bücher- u. Notenschränke, Etageren, Paneelbretter, Garderobenständer, Flurgarderoben mit Spiegel, Spiegelschränke, Kommoden, Kleider- und Bücherschränke, Nähstiche, Spieltische, Nachtschränke, Waschtische mit und ohne Marmorauflagen, Bettstellen, Matratzen, Sofatische, Ausziehtische und Serviertische etc., Rohrstühle und Schankelstühle usw.

Anfertigung sämtlicher Dekorationen, Portieren, Gardinen etc.

**Gesucht** zum 1. Dezember Stube und Kammer mit Möbeln und Aufwartung für eine Lehrerin.

**Gesucht** für eine Landwirtschaft ein junges Mädchen gegen Salär bei Familienanschluss. Näher bei Gastwirt Carl Hinrichs, Jever, Schlachte.

Ich suche zum sofortigen Antritt noch ein junges Mädchen für mein Geschäft. Gute Schulbildung und Interesse für den Verkauf sind Bedingung.

**J. C. H. Wölfel.**

Reinprecher Nr. 4.

Donnerstag den 28. November **großes Solistenkonzert** mit nachfolgendem **Ball.**

Anfang 7 Uhr abends. Es ladet freundlichst ein **Waddewarden. A. W. Tholen.**

Ich kann noch zwei Stück Hornvieh auf Strohfutter annehmen.

**Horum. E. G. J. J. J.**

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

## Voranzeige.

# Konzert

von

## Catharina Rösing,

Gefangs-Künstlerin, unter Mitwirkung auswärtiger Künstler Sonnabend den 30. November im Konzerthause zu Jever. Ertrückzüge vorgelesen.

### Quartettverein Carolinensiel.

Dienstag den 26. November abends 7 Uhr

## Aufführungen, Gesang und Ball.

### Handwerkerverein Jever.

#### Generalversammlung

Donnerstag den 21. Nov. abends 8 Uhr im Adler.

Tagesordnung:

1. Ausstellung von Behrlingsarbeiten betr.
2. Wahl von Monenten der Jahresrechnung.
3. Verschiedenes.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder ersucht, vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.  
A. Windels.

### Theater in Jever.

Hotel zum Erbgroßherzog.

Donnerstag den 21. November 1901.

5. Gastspiel der Wilhelmshavener Theater-Gesellschaft.

Direktion: Heinrich Scherbarth. Erstes Auftreten des Frä. Miozi Schwiefert vom Stadttheater in Elberfeld.

**Novität! Novität!**

### Die goldene Eva.

Kunstspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan und Franz Koppel-Elfeld.

Preise der Plätze:

Sperth 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., Galerie 50 Pfg., Schüler auf 1. Pl. 50 Pfg.

Tagesverkaufspreis: Sperth 1,25 Mk., 1. Platz 80 Pfg. bis abends 6 Uhr bei Gebr. Tark's.

Abonnementbillets sind noch beim Bettelträger Evers zu haben.

Kassenschließung 6 1/2 Uhr.

Anfang präzis 7 Uhr.

Die Direktion.

### Achtung! Wähler!

Sonnabend den 23. November abends 8 Uhr im Lokale des Herrn **Affier, zur Traube:**

## Grosse öffentliche Wählerversammlung

behuft Stellungnahme zur Stadtratswahl, wozu sämtliche Wähler der Stadt Jever eingeladen werden. Um zahlreiches Erscheinen bitten

die Einberufer.

## Kaiser-Saal.

Das **Bürgerkasino**

findet Freitag den 22. Nov. 1901 statt. Sollte die Liste bei jemandem nicht zirkuliert haben, so werden dieselben hierdurch freundlichst eingeladen.

Tanzband 1 Mk. 50 Pfg.

### Familien-Anzeigen.

#### Verlobungs-Anzeigen.

Als Verlobte empfehlen sich:

**Anna Wige**

**Jürgen F. Sagedorn.**

Wiesebefehn, Wiesebefehn,

z. St. Wehlens,

im November 1901.

### Todes-Anzeigen.

Heute Abend 8 Uhr entschlief nach langen Leiden unsere innigst geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Elise Gerhardine,**

welches wir hiermit trauernden Herzens zur Anzeige bringen.

Gut Moorhauzen, 16. Novbr. 1901.

J. D. Marcus u. Familie.

Beerdigung Freitag den 22. November nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhofe in Sillenfebe.

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief sanft und ruhig nach langem Kränkeln unsere liebe Mutter und Großmutter, die Wittve des weiland Joh. Hellwig,

**Rinse Margaritha Hellwig geb. Hayen,**

im 78. Lebensjahre, was wir tief betrübt zur Anzeige bringen.

Um so herber trifft uns der Schlag, da ihr Gatte und unser Vater und Großvater ihr vor 4 Tagen in die Ewigkeit vorangegangen ist.

Um stille Teilnahme bitten die Kinder und Kindeskinder.

Boosfel, 16. November 1901.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag den 21. November 1901 nachmittags um 3 Uhr auf dem Friedhofe in Palens.

Statt Anfrage.

**Wangerooze,** den 18. November. Heute endete ein Gehirnschlag das Leben unserer lieben, guten Mutter, der Wittve des Lehrers **H. Glander,**

**Anna Helene Wilhelmine geb. Bernhards,**

im 65. Lebensjahre.

Die trauernden Kinder. Beerdigung in Jever Freitag den 22. Novbr. vom Sterbehause Schlosserstraße Nr. 615 aus.

Des Sonntags wegen erscheint das Jeverische Wochenblatt morgen nicht.

Hierzu eine Beilage von G. G. Hillen in Bant.

Hierzu ein zweites Blatt.



# Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 Mk. Alle Postanfragen nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 Mk.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühren für die Korpuszeile oder deren Raum:  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von C. L. Wetters & Söhne in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

№ 271.

Mittwoch den 20. November 1901.

111. Jahrgang.

### Zweites Blatt.

#### Bestellungen

auf das

#### Jeverische Wochenblatt

für den Monat Dezember

werden von den Kaiserlichen Postanstalten und den Land-  
briefträgern, sowie für die Stadt von der unterzeich-  
neten Expedition entgegengenommen.

Abonnementspreis 70 Pf.

Expedition des Jeverischen Wochenblatts.

#### Auf abschüssiger Bahn.

Roman von B. Coron.

(Fortsetzung.)

„Sechs Prozent? Ja, das ist anständig. Da kann  
man wirklich nicht von Wucherzinsen reden. Aber viel-  
leicht war er nur Dir gegenüber so foulant.“

„Ich wüßte keinen Grund dafür. Wenn Du willst,  
bringe ich Dich zu ihm.“

„Das wäre mir lieb.“

„Schön. Willst Du jetzt gleich mitkommen?“

„Mir bleibt keine andere Wahl. Wie ich meinem  
Vater kenne, wäre es vergebens, an ihn zu schreiben.“

„Er befand sich wohl immer in der beneidens-  
werten Lage, eine wohlgepflückte Börse zur Verfügung  
zu haben?“

„Nein, das nicht. Wie ich von ihm selbst weiß,  
gab es auch bei ihm Zeiten, wo ihm der Hunger den  
Wagen zusam menschnürte, aber Schulden hat er trotzdem  
nie gemacht; lieber begnügte er sich mit trockenem Brot  
und einer ungeheizten Stube. So bedürfnislos bin ich  
aber nun einmal nicht erzogen.“

„Das ist ja auch Unfug! Solche Entbehrungen  
rücken sich später doch einmal.“

„Bei meinem Vater merkt man nichts davon. Er  
steht noch heute in voller Kraft wie eine knorrige Eiche  
und nimmt es mit dem Fingling auf.“

„Da bildet er eben die bekannte Ausnahme von der  
Regel. Wir jungen Leute heututage besitzen nicht mehr  
die Widerstandskraft unserer Väter. Stählten die sich  
im Kampfe mit der Not, so gehen wir daran zu  
Grunde. Oder glaubst Du einen solchen Kampf wagen  
zu können?“

„Nein. Ich muß zu meiner Schande gestehen, daß  
ich ein verweichlichter Mensch bin.“

„Du bist, wie wir alle mehr oder weniger sind. Die  
Jugend ist kurz, man muß sie genießen. Der Philister  
zu spielen, dazu ist später noch Zeit genug. Also vor-  
wärts, alter Junge, keine Grillen gefangen. Du bist nicht  
der erste und wirst nicht der letzte sein, der zu dem alten  
Breuer seine Zuflucht nimmt. Daß er Dich anständig be-  
handelt, dafür stehe ich ein; das thut er schon aus Rück-  
sicht auf mich, der ihm manchen Kunden zuführte, und  
zwar nicht nur solche, die bei ihm borgen, sondern auch  
Käufer für seine Antiquitäten. So hat neulich erst Graf  
von der Görtz eine Statuette für fabelhaftes Geld er-  
standen. Deshalb braucht auch keiner mit dem peinlichen  
Gedanken: „wenn mich nur niemand sieht!“ hinzugehen.“

Krißt man zufällig Bekannte dort, so fragt man einfach  
nach einem antiken Gegenstand, besichtigt dies und jenes  
und gibt dem Alten unbemerkt ein Zeichen. Dieser er-  
innert sich sofort, daß er das Gewünschte in einem andern  
Zimmer hat, erucht den Betreffenden gefälligst mitzukommen,  
und die Sache wird ohne jedes Aufsehen in Ordnung ge-  
bracht. Brauchst Du denn viel?“

„Nein, fünfhundert Mark würden mir vorläufig  
genügen.“

„Du lieber Himmel! Und da thust Du, als sähe Dir  
das Messer an der Kehle?“ lachte Dr. Deb. „Da habe  
ich ganz anders drin gesteckt und mich doch wieder heraus-  
gearbeitet.“

„Heißt das etwa sich herausarbeiten, wenn einem  
plötzlich so und so viele tausende in den Schoß fallen?“

„Du hörstest doch, daß diese tausende gerade knapp  
ausreichten. Ich mußte alles decken, weil ich mich mit  
Erna Spangenberg verloben wollte, deren Vater mir aber  
das Mädchen verjagt hätte, wenn ich nicht schulderfrei  
gewesen wäre. Sie ist ein liebes kleines Ding und be-  
kommt eine große Mitgift. Später stehe ich Dir gern  
zu Diensten.“

„Später —“

„Ja, jetzt ist es unmöglich. Meine Praxis bringt  
noch zu wenig ein, und wenn der ehrenfeste, aber in  
manchen Dingen spießbürgerliche Fabrikant Spangenberg  
erfahren würde, daß ich irgendwo, sei es auch in edelmütigster  
Absicht, gepumpt habe, so wäre er imstande, noch in der  
zweiten Stunde „nein“ zu sagen. Das wäre ein harter  
Schlag für mich. Denn Du magst mir glauben oder  
nicht, ich nehme die Erna nicht etwa bloß ihres Geldes  
wegen, sondern weil sie mir wirklich gefällt und weil ich  
ein allerliebste, anspruchsloses Frauchen an ihr haben  
werde. Sie ist zu lieb und drollig, unerfahren in jeder  
Hinsicht. Und das liebe ich gerade, schon des Kontrastes  
wegen. Salondamen, gelehrte Frauen, raffinierte Koketten  
habe ich gerade genug kennen gelernt und an ihrem  
Triumphwagen mitziehen gelassen. Jetzt entzündet mich  
dieses naive, frische Wesen, mein kleines Hausmütterchen  
mit den unschuldigen Blicken und der kindlichen Heiterkeit.“

„Ein zu herziges Geschöpf, die Erna, und so häuslich er-  
zogen. Die ist wahrlich noch eine von der immer mehr  
und mehr aussterbenden Sorte, die dem Gatten wirklich  
ein gemüthliches Heim bereitet und dafür sorgt, daß er stets  
sein Lieblingsgericht auf dem Tisch und seine Pantoffeln  
bereit stehen findet, wenn er nach Hause kommt.“

„So sprichst Du, der immer für dämonische Frauen  
schwärmte?“

„Ich schwärme auch noch für sie! Aber Gott bewahre  
mich davor, eine solche zu heiraten! Siehst Du, die Ehe  
und solche Liebhabereien, das sind vollständig getrennte  
Dinge, die gar nichts miteinander zu thun haben. Wer  
fühlt nicht öfters unbezwingliche Sehnsucht nach Aufstern,  
Kaviar und Sekt? Wer würde aber solchen Delikatessen zu  
Liebe immer und ewig auf gesunde, kräftige, einfache Haus-  
mannskost verzichten wollen?“

„Bei Dir scheint der Magen dem Herzen Geheze  
vorzuschreiben.“

„Ach, gehe doch! Dem Herzen! Das hat ja gar  
nicht das geringste mit pilantem Liebesabenteueren zu thun.  
Sprich lieber von den Gelüsten eines Gourmands, dessen  
verwöhnter Gaumen stets eines neuen prickelnden Reizes  
bedarf und den dann doch erst bei zu Hause gelochte Mehls-  
suppe von dem entscheidenden Kagenjammer befreit. So  
mußt Du Dir meine Zukunft vorstellen. Ich werde nicht  
tagtäglich Mehlsuppe essen, o nein, aber mit aufrichtigstem  
Behagen zu ihr zurückkehren, sobald ich mir an stark ge-  
würzten Gerichten den Magen verdirben habe. Und dann  
wird stets ein kleines, liebes Frauchen da sitzen, das wohl-  
thätige Gebräu bereit halten und mich hübsch warm zu-  
decken und pflegen, bis der verlorene Appetit wiederkehrt.  
Siehst Du, das denke ich mir reizend.“

„Wenn Du Dich nur nicht verrechnest! Keine Frau,  
sie müßte denn eine vollständige Idiotin sein, bleibt gleich-  
gültig, wo es sich um ihre unwiderleglichen Ansprüche und  
um ihre ehelichen Rechte handelt.“

„Ich könnte Dir Beispiele anführen — aber da sind  
wir ja.“

„Hier wohnt Breuer?“

„Hier wohnt er.“

Das zweistöckige, nicht sehr große Haus sah recht un-  
ansehnlich, alt und verdrüchert aus.  
Dr. Deb drückte auf die Klingel. Bald darauf wurde  
der von innen stehende Schlüssel zweimal umgedreht und  
ein schwerer Riegel zurückgeschoben. Die Thüre öffnete  
sich aber nur spaltbreit, da innen eine starke Sicherheits-  
kette vorlag. Ein fast unheimlich großer Kopf, von einem  
dicken Wulst grauer Haare umgeben, schaute durch die Öff-  
nung, und eine barsche Stimme fragte: „Wer ist da?“

„Dr. Deb mit einem guten Freunde“, lautete die  
heitere Antwort. „Nur aufgemacht, alter Cerberus! Wir  
tragen die Hüllenschätze, die Du bewachst, nicht davon.“

„Entschuldigen Sie, Herr Doktor. Aber es giebt  
so viel Raubgesindel. Da kann man nicht vorsichtig  
genug sein.“

„Natürlich! Und zu holen wäre ja am Ende  
was hier.“

„Machen Sie keine schlechten Späße, Herr Doktor.  
Die Mauern haben Ohren. Man weiß nie, wo einer  
lauert und lauscht.“

„Die Straße ist wie ausgefegt, ehrlicher Klaus.“

„In so später Stunde läßt der Herr niemand  
mehr vor.“

„Wenn Du aber meinen Namen nennst, macht er  
gewiß eine Ausnahme. Da, nimm, damit Du nicht allzu  
sehr knurrst.“

„Der reichte ihm ein Zweimarkstück hinein.“

„Will leben, was sich machen läßt.“

Die Thüre blieb eingehakt. Schwere Tritte ent-  
fernten sich und kamen nach kurzer Zeit wieder. Dann  
wurde die Sicherheitskette zurückgezogen und die beiden  
Freunde durften eintreten. Hinter ihnen drehte sich  
der Schlüssel wieder zweimal im Schloße um, begleitet  
von dem schrillen häßlichen Ton des vorgehobenen Riegels.  
(Fortsetzung folgt.)

#### Schiffsbautechnische Gesellschaft.

Aus Berlin, 18. Nov., wird berichtet: In Gegen-  
wart des Kaisers begann heute Vormittag 9 Uhr in der  
Aula der technischen Hochschule in Charlottenburg die  
dritte ordentliche Hauptversammlung der Schiffsbau-  
technischen Gesellschaft. Der geräumige Saal war bis  
auf den letzten Platz gefüllt. Unter den Anwesenden sah  
man nächst der Elite der Berliner Gesellschaft zahlreiche  
höhere Offiziere der Armee und der Marine, an erster  
Stelle den Staatssekretär v. Tirpitz. Der Kaiser nahm  
nach kurzer Unterhandlung mit Geh. Rat Busley  
vor der Rednertribüne Platz, neben ihm der Chef des  
Reichsmarineministeriums von Tirpitz. Geheimer Rat Busley  
eröffnete die Sitzung im Namen des Ehrenpräsidenten,  
des Großherzogs von Oldenburg, der auf ärztliches An-  
raten der Hauptversammlung fernbleiben mußte. Danach  
ergriff das Wort Geh. Marinebaurat Brinckmann zu  
seinem Vortrag über die Entwicklung der Schiffbau-  
aufstellung an Bord von Vintenschiffen und die dadurch bedingte Ein-  
wirkung auf die Form und Bauart. In der Debatte  
nahm der Kaiser das Wort. Er führte u. a. aus:

„Was den Punkt in der Entwicklung des Schiffbaues,  
wie er in England und Frankreich vor sich ging, betrifft,  
so stimme ich darin den vorigen Rednern vollständig bei.  
Ich möchte darauf hinweisen, was für uns aus dem  
Schiffbau vordringt. Es ist von vornherein dahin ge-  
strebt worden, daß der Einfluß der Front — das heißt  
der Seeoffiziere, die das Schiff fahren — möglichst auf  
den Schiffsbauer und Konstrukteur maßgebend zurückge-  
wirkt hat. Wir waren die erste Nation, die imstande  
war, einen aktiven Kapitän mit der Leitung des Kon-  
struktionsbureaus zu betrauen. Und damit, daß wir unsern  
Schiffbau lediglich im Sinne der militärischen Forderungen  
entwickelt haben, muß die Technik wenn irgend möglich  
alles mit den Forderungen der Front zu vereinigen suchen.  
Und da wir eine besondere mit Offensivkraft begabte  
Nation sind, so werden wir stets die Artillerie zu gunsten  
des Panzers hervorheben lassen. Ich glaube, daß die  
beiden Schiffstypen, die wir von Stapel gelassen haben,  
die besten sind, die man für diese Zwecke gebrauchen kann,  
und was man von unsern ausgezeichneten Konstrukteuren  
und den brillanten Schiffsbauwerkstätten verlangen kann.  
Nun möchte ich Ihnen auch als Zeichen, daß ich mich  
auch der Technik befleißigt habe, eine Anekdote mitteilen.  
Vor etwa 20 Jahren habe ich mich einmal bei einem  
alten Kapitän nach der Bedeutung des schiffsbautechnischen  
Metazentrums erkundigt. Erst meinte er, das wisse er  
eigentlich so genau selbst nicht. (Stürmische Heiterkeit.)  
Dann antwortete er, nachdem er sich einige Zeit beonnen  
hatte: Wenn das Metazentrum im Flaggenknopf sitzt,  
dann fällt das Schiff um. (Stürmische Heiterkeit und  
lang anhaltender Beifall.) Gegen 1/11 Uhr verließ der  
Kaiser hierauf die Versammlung. Regierungsbaumeister a. D.  
Geyer berichtete sodann über die elektrische Kraftüber-  
tragung an Bord.“

## Vermischte Anzeigen.

Die aus der Pacht fallenden  
**Sillenfelder**

### Kirchenländereien,

nämlich:

- 4 Matt am Warreiter Wege, bisheriger Pächter Anton, s,
- 2 Matt Struchhamm, bisheriger Pächter Anton, s,
- die Jagdgerechtigkeit auf dem Kirchenlande zur Größe von 6 Hektar 68 Ar 81 Dum,

sollen auf weitere Jahrmale verpachtet werden, wozu öffentlicher Termin ange-  
setzt wird auf

**Donnerstag den 21. Nov. d. J.**

(nicht Freitag den 22. Nov. d. J.)  
nachm. 6 Uhr

in G. Fimmens Gasthause.

Sillenfelde, 1901 November 2.

**Albers, Aukt.**

Die aus der Pacht fallenden Ländereien der

### Sillenfelder Pfarre,

nämlich:

- 2 1/2 Matt Langhamm, bisheriger Pächter Johann Abels,
- 4 Matt alte Jankob, bisheriger Pächter Ibe Meyer,
- 2 Matt Langhamm, bisheriger Pächter D. Jankob,

sollen auf weitere Jahrmale verpachtet werden, wozu öffentlicher Termin ange-  
setzt wird auf

**Donnerstag den 21. Nov. d. J.**

(nicht Freitag den 22. Nov. d. J.)  
nachm. 6 Uhr

in G. Fimmens Gasthause.

Sillenfelde, 1901 November 2

**Albers, Aukt.**

Der Landwirt H. G. Pielstick zu Sillenfelde läßt

**Donnerstag den 21. Nov. d. J.**  
abends 7 Uhr

in F. H. Fimmens Gasthause hieselbst  
2 bei der Burkswarfer Brücke belegene

### Landstücke,

groß 1 ha 86 a 12 qm resp. 1 ha 60 a 34 qm, zum Gebrauch als Weideland, zusammen oder auch im einzelnen, auf drei Jahre öffentlich verpachten resp. afterverpachten.

Sillenfelde, 1901 November 16.

**Albers, Aukt.**

### Zu vermieten

auf Mat eine Arbeiterwohnung bei Middoge mit 17 Ar Gartenland. Pächter kann das ganze Jahr feste Arbeit erhalten.

Christianshof. **Christians.**

### Zu vermieten

auf Mat nächsten Jahres 2 in Hohenkirchen belegene Wohnungen und zwar eine an einen gut empfohlenen Arbeiter, der die landw. Arbeiten während des laufenden Jahres bei mir zu übernehmen hat.

Landeswarfen. **Gr. Popken sen.**

### Zu verpachten.

Habe mein hieselbst belegenes Haus-  
linshaus mit Gartengrund zu verpachten. Pächter kann auch ein Matt Weideland oder Weide für eine Kuh erhalten.

Oborfer-Steinwegung. **F. Gerrietz.**

Kann noch 4 bis 6 Stück Hornvieh in in Futter annehmen. Anmeldeung bei Herrn Jankob, Sadtwege.

Hillershäusen bei Obdorf.

**F. C. Weiner.**

Kann noch 5 bis 8 Stück Hornvieh in Futter annehmen.

Wiarbergroden. **G. Dirks.**

Fette Schweine hat zu verkaufen

**d. D.**

## Peru-Guano-Wiesendünger

1 X 15 X 6  
Füllhorn-Mark  
zu haben in den bekannten Niederlagen.

## Oldenburgische Landesbank

Filiale Wilhelmshaven  
Roosstrasse 78.

Verzinsung von Einlagen zum wechselnden Zinsfuß:

2 1/2 bis 4 0/0.

Gewährung von Darlehen auf Wechsel gegen Sicherheiten

provisionsfrei zu 4 1/2 0/0.



### Zum Familienfest

Ist der Waschtage geworden, seit der Wäscherinnen bester Freund **Dr. Thompsons Seifenpulver Marke Schwan** ihnen viele mühsame, das Gewebe angreifende Arbeit des Reibens erspart und ohne Bleiche blendend weiße Wäsche giebt.  
Man verlange es in allen Geschäften.

Erhielt große Auswahl in

## Stühlen,

welche billigt empfehle.

Jever. **M. Hildebrand.**



Neue Rosinen,  
" Korinthen,  
" Pflaumen,  
" Feigen

in bester Qualität erhielt und empfiehlt billigt

Carolinensiel. **M. E. Dirks.**

Frische kräftige Gewürze, ganz und garantiert rein gemahlen, eigener Mahlung, Thymian, Majoran, Salpeter, Konservesalz empfiehlt

Carolinensiel. **M. E. Dirks.**

Für 10 Mark sind

**278,000** bare Mark

(1/2 Mt. 5.—) zu gewinnen mit

1 Ottom. Staats-Eisen.-Los

in ganz Deutschl. genehmigt.

Ziehung 1. Dezember d. J.

Gewinnliste nach jeder Ziehung.

Umgeh. Anträge befördert

**Fr. Th. Barth, Ann.-Exp.,**

Frankfurt a. M. (Nr. 207)

Seidene und halbseidene

## Lampenschirme

für Säulenlampen sind in den Farben rot, altgold und reseda von 5 Mark an vorrätig.

**J. C. R. Wölfel.**

**Harzer Käse, ff.,**

4 St. 10 Pfg., 100 St. 2,30 Mt., empfiehlt **F. S. Cassens.**

## Spiegel

mit nur prima Gläsern in allen Größen und Preislagen empfiehlt

Jever. **M. Hildebrand.**

Nachdem die letzten Neuheiten in

## Lampen,

sowohl Kronen-, Hänge- und Tisch-Lampen, eingetroffen sind, empfehle solche bei sehr niedriger Preisstellung. Durch Verbindungen mit den größten und leistungsfähigsten Fabriken bin ich in der Lage, wirklich billige Lampen in extra guter Qualität zu liefern. Offertiere Kronen ff. von Mt. 17,50—35 Mt., Zughängelampen von Mt. 3,60 bis zu den feinsten, Tischlampen von 1,50 Mt. bis zu den feinsten.

Wasserpfortstr. **Th. v. Lengen.**

## Neue Feigen

1 Pfd. 25 Pfg. **F. S. Cassens.**

## Superlative,

größtmögliche, volltragendste und wohlgeschmeckendste Himbeere der Neuzeit,

empfiehlt **Wilh. Hinrichs,**

Jever. Gärtnerei.

## Schweizer-Käse ff.,

1 Pfd. 80 Pfg. **F. S. Cassens.**

Gesucht

auf sogleich ein Schneidergeselle.

Försten bei Wiefen.

**G. H. Gerken,**

Schneidermstr.

### Zu Ostern 1902

suche ich für mein Geschäft (Kolonialwaren) einen Lehrling. Gutes Schulzeugnis ist erforderlich.

Sengwarden. **G. Hellmerichs.**

### Anzukaufen gesucht

1 bis 2 Fuder Altlandsheer oder gutes Urheer.

Sengwarden. **D. Duden.**

**Versammlung des Landw. Vereines**  
Nüftringen - Knapphausen Freitag den 22. Nov. 1901 nachmittags 6 Uhr in Hellmerichs Gasthause zu Sengwarden.  
Tagesordnung: 1. Letzte Hebung der Beiträge pro 1900. 2. Bericht über die letzte Kammer Sitzung. 3. Fragebogen über Unkrautverteilung. 4. Ueber Drainage-Anlagen und die Anstellung eines Drainage-technikers. 5. Wahl von Delegierten zum Gerbuchvereinsauschuß. 6. Verschiedene Mitteilungen.

Der Vorstand.

## Club der Landwirte.

Montag den 25. Nov. nachm. 5 1/2 Uhr

im Hotel zum Schw. Adler

### Versammlung.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Hebung der Beiträge.

6 Uhr:

## Tanzfränzchen.

Der Vorstand.

## Middoge.

Jeden Donnerstagabend

## Herrenklub,

wozu freundlichst einladet

**F. Wills Wwe.**

## Tanzverein Waddewarden.

Montag den 25. d. M. abends 7 Uhr

## erster Tanzabend

unter Leitung des Herrn Tanzlehrers Keentz.

Um rege Beteiligung wird freundlichst gebeten.

Waddewarden, den 18. Nov. 1901.

**R. W. Tholen.**

## Hohenkirchen.

Sonntag den 24. November

(nicht Bußtag):

## Grosser Ball.

Militärmusik.

Es ladet freundlichst ein

**Sermann Duns.**

## Sande.

Sonntag den 24. ds. Mts.

## große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

**F. S. Cassens.**

## Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein

**Th. Harme.**

## große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

**Hooffiel. Verhold Willsms.**

## Entlaufen

aus meiner Weide 2 gebrühte und gefoppelte Haidische. Dem Auskunftsgeber eine Belohnung.

Landeswarfen. **Gr. Popken sen.**

### Entlaufen

vor einigen Tagen ein schwarzbuntes 1 1/2 jähriges Hind. Auskunftsgeber eine Belohnung.

Memmhausen, 17. Nov. **F. Follers.**

Verloren auf dem Wege Antonslust Jever ein graues Jackett. Um Rückgabe bittet

**W. Stephan.**

### Zugelaufen

ein Dohse.

Schemm, 18. Nov. **L. G. Harms.**

### Zu verkaufen

eine beste, hochtragende Kuh.

Sande. **R. Bachhaus.**

Sande. Zu verkaufen junge fahre Kuh, taufche auch gegen tragende oder abgetalbe Kuh.

**Job. Finl.**